

und die übrigen Aschaffenburg'schen Geschichtsquellen schweigen hierüber gänzlich. Dennoch wäre es unbegründet, wollte man an der Richtigkeit der Angaben zweifeln. Freilich bedarf Verschiedenes der Erklärung. Schwerlich wird, wie ich zunächst dachte, gemeint sein, dass Liutpold oder Siegfried sich Lohrhaupten zur letzten Ruhestätte ausersehen hätte. Tatsächlich ist weder der eine noch der andere dort beigesetzt worden, sondern Liutpold im Mainzer Jakobs-kloster, Siegfried in Hasungen¹. Erzbischof Siegfried wollte zu seinen Lebzeiten im stillen Lohrhaupten zuweilen Ruhe suchen. Die Feststellung des Adelbertus, der als Oheim Siegfrieds genannt ist, und des advocatus Eberhardus ist mir nicht gelungen. Ebenso muss ich die Deutung und Bestimmung der Ortsnamen Berufeneren überlassen. Berührungen mit der Aschaffenburg'schen Forstbeschreibung zeigen, dass die genannten Oertlichkeiten z. T. im östlichen und nördlichen Spessart zu suchen sind.

Es kam mir bei diesem Aufsätze in erster Linie darauf an, die Aufzeichnungen bekannt zu machen. Die restlose Erklärung und erschöpfende Verwertung mögen andere bringen, deren Arbeiten enger mit Aschaffenburg verknüpft sind. Grade diese Forscher möchte ich zum Schluss noch eindringlich auf das alte Stiftsarchiv aufmerksam machen, das jetzt dem Kgl. Stiftungsamt Aschaffenburg untersteht. 1887 schrieb C. A. H. Burkhart darüber²:

‘Das Archiv ist kein öffentliches, gut geordnet, betrifft ausschliesslich die Vermögens- und Personalverhältnisse des Stiftes und soll nicht von geschichtlicher Bedeutung sein. Da aber zugestandenermassen 9000 Original-Urkunden vorhanden sind, welche bis 1200 zurückreichen, so ist wohl an der geringen historischen Bedeutung des Archivs stark zu zweifeln. Die Benutzung des Archivs ist nicht gestattet’. Jetzt sind die Verhältnisse erfreulicher geworden. Mir ist das Archiv bereitwillig geöffnet und ich glaube nicht, dass andere Gelehrte schlechtere Erfahrungen machen werden. Auch die Mängel der Aufbewahrung in dem mehr romantisch reizvollen als zweckmässigen Raume werden bei dem geplanten Neubau des Amtes vermieden werden. Erst dann wird man die Reichhaltigkeit dieses in sich ge-

1) Vgl. Böhmer-Will I, 180 u. s. w.
der Deutschen Archive S. 83.

2) Hand- und Adressbuch